

Buchbesprechung

Rote Listen Sachsen-Anhalt

Großpilze: Bearbeitet von ULLA TÄGLICH

Unter Mitarbeit von TORSTEN ALBRECHT, HANS BERNDT, GUNNAR HENSEL, JENS HOFFMANN, EBERHARD HUTH, MANFRED HUTH, WOLFGANG HUTH, RUDOLF KNOBLICH, JÜRGEN MIERSCH, JÜRGEN PEITZSCH, DIETER PENKE, HEIDRUN und UDO RICHTER, PETER RÖNSCH, HARTMUT SCHUBERT und HORST ZIMMERMANN (4. Fassung, Stand Dezember 2018)

Schleimpilze: Bearbeitet von ULLA TÄGLICH

Im Juni 2020 hat das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt nach sechzehn Jahren eine Neufassung der Roten Listen von 75 Organismengruppen sowie von Biotoptypen und Flechten- und Pflanzengesellschaften veröffentlicht. In 57 der vorliegenden Roten Listen werden verschiedene Insektengruppen behandelt, die nur jeweils relativ wenige Arten umfassen, sodass es nicht verwunderlich ist, dass die Großpilze mit 4785 bewerteten Taxa die artreichste Gruppe sind.

Aus mykologischer Sicht ist außer der Großpilzliste auch die erstmalig erschienene Rote Liste der Schleimpilze von Interesse und die als Anhang zur Flechtenliste aufgeführten flechtenbewohnenden Pilze. Hier ist die Trennung zu den Großpilzen manchmal nicht eindeutig: Die Gattung *Marchandiomyces* ist bei den Flechten aufgeführt, die Gattung *Lichenomphalina* bei den Großpilzen und Arten der Gattung *Tremella* sind je nach Lebensweise sogar in beiden Listen zu finden.

Aufgeführt wurden in den Roten Listen nur die Arten mit Gefährdungsgrad und die Arten, bei denen eine Gefährdung anzunehmen ist (Kat. G) oder eine Vorwarnstufe (Kat. V) vorliegt sowie Arten, bei denen der Kenntnisstand defizitär ist.

In der Roten Liste der Großpilze haben 1.179 Arten eine Gefährdungskategorie. Von diesen sind 101 Arten in Sachsen-Anhalt ausgestorben. In den sonstigen Kategorien sind 2.055 Arten verzeichnet, über die der Kenntnisstand bei den allermeisten defizitär ist (1.888 Arten). Dies trifft vor allem auf die Ascomyceten zu, die zwar getrennt aufgelistet, aber nicht getrennt von den Basidiomyceten bewertet wurden.

Einheitlich in allen Roten Listen wurde für jede Art der wissenschaftliche Name incl. Autor und Jahr der Veröffentlichung, der deutsche Name und die Gefährdungskategorie genannt, bei ausgestorbenen Arten auch das Jahr des letzten Nachweises.



Die sechzehn Bearbeiter der Großpilz-Liste leisteten unter Federführung von Ulla Täglich eine immense Arbeit, die vollständig im Ehrenamt entstand. Dies beginnt mit unzähligen Exkursionen und dem gezielten Aufsuchen seltener Habitate, gefolgt von der Eingabe dieser Funddaten in eine Datenbank und schließt auch die Erfassung von Fundangaben aus der Literatur und Belegen aus öffentlichen Herbarien ein. Die Zusammenfassung all dieser Aspekte ist wesentlich für Aussagen zum langfristigen Trend der Bestandsentwicklung einer Art. Abschließend mussten die so erhaltenen ca. 300.000 Fundangaben einer Plausibilitätsprüfung unterzogen werden, um Fehler zu vermeiden.

Zur Illustration der Roten Liste konnten die Bearbeiter jeder Artengruppe Fotos beisteuern. Die Großpilze wurden so auf zehn Seiten mit siebzehn großformatigen Fotos von seltenen Pilzen bebildert, deren Qualität in der Internetversion ausgezeichnet ist. Die Druckversion lässt jedoch eine gewisse Sorgfalt bei der Reproduktion vermissen. Wahrscheinlich wurde bedauerlicherweise aus Kostengründen auf Farbproofs der Abbildungen verzichtet. Dies hat zur Folge, dass in der gedruckten Version viele der Abbildungen dunkel und kontrastarm wirken.

Die Rote Liste der Schleimpilze liegt erstmals für Sachsen-Anhalt vor. Sie wurde allein von Ulla Täglich bearbeitet, die damit eindrucksvoll demonstriert, zu welchen Ergebnissen jahrelange Beschäftigung mit einem Spezialgebiet führen kann. Sachsen-Anhalt gehört zu der wenigen Bundesländer, die überhaupt über eine solche Liste verfügt, die mit 216 Taxa durchaus mit der Roten Liste der Schleimpilze Deutschlands mit 375 Arten vergleichbar ist, zumal Küsten- und Gebirgsbiotope in dem Bundesland weitgehend fehlen.

Dass nur die Kenntnis von 43 Arten defizitär ist (Kat. D) und damit weniger als 20 % der Myxomyceten, zeugt auch von der guten Bearbeitung der Schleimpilze in diesem Bundesland. Als Gefährdungskategorie wurde hauptsächlich R vergeben (extrem seltene Art mit geographischer Restriktion), da belastbare historische Daten weitgehend fehlen.

Damit das Landesamt Sachsen-Anhalt auch zukünftig solche für den Naturschutz wichtigen Werke herausgeben kann, sollte es seine Förderpolitik für das Ehrenamt grundsätzlich überdenken. Dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter keine Ehrenamtszuschale und auch keine Werkverträge für die Anfertigung der Druckvorlagen erhalten und sogar aufgefordert wurden, das fertige, 2,5 Kilogramm schwere, Buch aus Kostengründen persönlich im Landesamt abzuholen, um Portogebühren zu sparen, ist ein Zustand, der die Leidensfähigkeit der Ehrenamtlichen auf eine große Probe stellt und dem Naturschutz auf Dauer abträglich ist.

Das Buch ist im Landesamt für Naturschutz kostenlos verfügbar:

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Postfach 2000 841 06009 Halle (Saale)
E-Mail: poststelle@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

Es kann auch digital abgerufen werden:

<https://lau.sachsen-anhalt.de/wir-ueber-uns-publikationen/fachpublikationen/berichte-des-lau/rote-listen-sachsen-anhalt-2020/>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Martin

Artikel/Article: [Buchbesprechung Rote Listen Sachsen-Anhalt Großpilze: Bearbeitet von Ulla Täglich 92-93](#)